

Buchbinder-Zeitung

Erscheint Sonntags.
Abonnementpreis 1,00 Mark pro
Quartal erst. Beleggeb. Bestell-
ungen nehmen an alle Post-
anstalten, sowie die Expedition,
Berlin S. 59, Urbanstr. 63 I.

Organ des Deutschen Buchbinder-Verbandes

Inserate
pro viergespaltene Zeitspalt 6 Pf.;
für Verbandsmitglieder 40 Pf.;
Ertelungsgebühren 40 Pf.; Verant-
wortungsanzeigen 20 Pf. Abirrt-
anzeigen ist der Betrag beizufügen.

Nr. 14.

Berlin, den 30. März 1913.

29. Jahrgang.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1. Die mit den Klaffengeschäften betrauten Funktionäre machen wir darauf aufmerksam, daß das erste Quartal mit Sonnabend, den 29. März, abzuschließen und die Abrechnung des ersten Quartals sofort fertigzustellen und innerhalb vierzehn Tagen an die Verbandskasse einzufenden ist. Wir eruchen sehr dringend, diese im Statut festgelegte Frist einzuhalten, damit die Gesamtabrechnung noch vor dem Verbandstag fertiggestellt und veröffentlicht werden kann.

2. Die Berichtskarten für das Kaiserliche Statistische Amt sind in diesen Tagen an die Bevollmächtigten der Gaue sowie an die Kassierer der Zahlstellen versandt worden. Sollte diese Sendung irgendwo nicht eingetroffen sein, so eruchen wir um sofortige Mitteilung, damit Nachlieferung erfolgen kann.

Als Stichtag für die Fällung der Arbeitslosen kommt für diesen Monat der 29. März in Betracht. Die Ausfüllung der Berichtskarten darf daher nicht vor diesem Tage, sondern erst nach dem 31. März erfolgen und sind die Karten dann sofort an uns einzufenden. Berichtskarten, die nicht spätestens am 10. April bei uns eintreffen, können für die Zusammenstellung nicht mehr verwandt werden.

3. Die Erhebung eines Lokalbeitrages von 5 Pf. pro Woche ist von der Zahlstelle Tilsit beschlossen und unsererseits genehmigt worden.
Der Verbandsvorstand.

Gewerkschaftlicher Terror?

(Schluß.)

Darüber kann eigentlich gar kein Streit bestehen, daß die Weigerung der organisierten Arbeiter, mit ihren unorganisierten Kollegen in denselben Betrieben zusammenzuarbeiten, sich vom Standpunkt der Moral aus wohl rechtfertigen läßt und daß die moralische Entrüstung der Unternehmer und ihrer Presse über eine derartige Weigerung völlig abwegig ist. Ein anderes Gesicht bekommt die Sache aber, wenn man an sie den Maßstab des geltenden Rechts legt. Bekanntlich spielt in unserem modernen Staate nicht die Moral die ausschlaggebende Rolle, sondern das Recht. Eine Handlung kann moralisch sein und dabei doch gegen die bestehenden Rechtsvorschriften verstoßen und umgekehrt kann eine Handlung vor dem Richterstuhl des Rechts als erlaubt gelten, während sie der sozialen Moral ins Gesicht schlägt. Eine Mutter, die für ihre hungernden Kinder Brot stiehlt, handelt moralisch, wenn sie auch das kapitalistische Eigentumsrecht verletzt; ein Unternehmer, der die Unwissenheit und die Notlage seiner Arbeiter zu selbstzwecklichen Zwecken ausbeutet, steht vor dem Gesetz makellos da, obwohl seine Handlungsweise jeder Moral Hohn spricht. So verhält es sich auch mit der Weigerung des Zusammenarbeitens und in dieser

Sache muß man streng zwischen Recht und Moral unterscheiden.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß der § 153 der Reichsgewerbeordnung den Zwang zur Organisation, falls er von Arbeitern ausgeht, mit Gefängnisstrafe bedroht, während der Zwang aus der Organisation, den die Unternehmer ausüben, straflos bleibt. So sehr wir auch diese Doppelzüngigkeit des Gesetzes als eine schreiende Ungerechtigkeit empfinden, so müssen wir als Realpolitiker, die die Welt nehmen, wie sie ist, nicht wie sie sein soll, uns doch mit den gegebenen Verhältnissen abfinden. Und da müssen wir sagen, daß die hier in Rede stehende Weigerung große Gefahren strafrechtlicher Natur in sich birgt. Seit Jahren vertreten nämlich die deutschen Gerichte den Standpunkt, und das Reichsgericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen, daß sich ein organisierter Arbeiter strafbar macht, wenn er durch die Drohung, die Arbeitsstätte verlassen zu wollen, einen Unternehmer zwingt oder zu zwingen versucht, die Unorganisierten zu entlassen und nur organisierte Arbeiter zu beschäftigen. Verläßt ein organisierter Arbeiter, der mit Unorganisierten nicht zusammenarbeiten will, ohne Angabe von Gründen seinen Arbeitsplatz, so kann ihm kein Mensch etwas anhaben, weil ja bekanntlich die Gedanken zollfrei sind. Erklärt er aber seinem Arbeitgeber die Ursache seines Austritts, so wird dies von den Gerichten als ein Verstoß gegen die Gewerbeordnung angesehen und bestraft, da der Arbeiter einen unerlaubten Druck auf den Arbeitgeber und dadurch indirekt auf den unorganisierten Kollegen ausgeübt habe, um den Beitritt zur Organisation zu erzwingen. Und wenn er hundertmal erklärt, daß er mit dem Unorganisierten wegen dessen moralischer Minderwertigkeit und wegen Mangels an Kollegialität nicht zusammenarbeiten wolle, wenn er auch nachweist, daß man den Unorganisierten, selbst wenn er sich zum Beitritt melde, gar nicht in die Gewerkschaft aufnehmen werde, es hilft ihm alles nichts, der Mann wird ohne Murren verurteilt. Wird die Forderung auf Entlassung der Unorganisierten, weil das Zusammenarbeiten tatsächlich zu einer Unmöglichkeit geworden ist, aber gar von einem Vertreter der Gewerkschaft gestellt und durch Androhung einer eventuellen Arbeitsniederlegung unterstützt, so ist ein Kapitalverbrechen fertig, und die Göttin Justitia klemmt sich die Ferkel auf, um den Missetäter gründlich zu vermahnen. Und dabei bildet diese selbe Göttin, ohne eine Miene zu verziehen, ruhig zu, wenn die Unternehmer und die kapitalistischen Organisationen der ärgsten Terrorismusaufenübungen. Aber so wunderbar sind ja die Wege der kapitalistischen Verstandesgerechtigkeit, daß sie sich das Wort des altgriechischen Rechtsverbrechers: „Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe!“ zur Richtschnur ihres Tuns und Lassens nimmt. Nirgends tritt die Doppelzüngigkeit unserer Rechtsprechung so deutlich zutage, wie bei der Anwendung und Auslegung des § 153 der Gewerbeordnung, der auch den kleinsten Druck, den Arbeiter ausüben, als ein strafwürdiges Verbrechen ansieht, aber die brutalsten Zwangsmittel des Kapitals mit dem Mantel der Liebe zudeckt.

Wenn also die organisierten Arbeiter, was man ihnen ja nicht verdenken kann, einen wirtschaftlichen Zwang auf ihre unorganisierten Kollegen ausüben wollen, um sie für die Organisationsfeindlichkeit zu bestrafen, so geraten sie nur allzu leicht mit dem

Strafrichter in Konflikt. Zum Glück gibt es aber auch noch andere Mittel, die eine Einwirkung auf die Unorganisierten in gefahrloser Weise ermöglichen. Da sind es zunächst die Arbeitsnachweise, falls sie sich in den Händen der Gewerkschaft befinden, die eine solche Möglichkeit bieten. Wenn sich eine Gewerkschaft unter großen Opfern und manchmal langwierigen Kämpfen das Recht der Arbeitsvermittlung errungen hat und wenn sie ihre Arbeitsnachweise unter Aufbietung bedeutender Kosten jahraus jahrein unterhält, so ist es nicht nur billig und recht, sondern auch ganz selbstverständlich, daß sie die Vorteile dieser Einrichtung in erster Linie ihren Mitgliedern zugute kommen läßt. Gerade so gut wie die Arbeitsnachweise ausgesprochenenmaßen dazu dienen und dienen sollen, die organisierten Arbeiter zu zwingeln und die unternehmerfreundlichen Arbeiter zu bevorzugen, ebenso gut haben auch die Gewerkschaftsnachweise das Recht, die organisierten Arbeiter, die zu den Kosten dieser Einrichtung beitragen, gegenüber den Unorganisierten zu bevorzugen. Wer möchte ihnen dies verdenken? Es liegt nun einmal in der Natur der Sache, daß man seinen Freund besser behandelt als seinen Feind, und es ist deswegen ganz verständlich, daß diese Arbeitsnachweise die besseren Arbeitsplätze den Organisierten vorbehalten. Daran wird auch das Geschimpfe der Kapitalproben über eine angebliche Ungerechtigkeit und über einen Mißbrauch der Arbeitsnachweise zu gewerkschaftlichen Zwecken nichts ändern. Aus dieser Tatsache ergibt sich auch die Bedeutung der Frage, in welchen Händen sich der Arbeitsnachweis befinden soll, und hieraus erklären sich die erpitterten Kämpfe um das Recht der Arbeitsvermittlung.

Auch die Tarifverträge zwischen Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften müssen auf die Dauer zu einer Bevorzugung der organisierten Arbeiter führen. An und für sich streben sich die Arbeitgeber grundsätzlich gegen jede Zurückbildung der Unorganisierten. Sie betonen vielmehr stets die volle Gleichberechtigung zwischen beiden Gruppen, weshalb man in den tariflichen Abmachungen fast ausnahmslos die Bestimmung findet, daß die Organisierten sich nicht weigern dürfen, mit Unorganisierten zusammenzuarbeiten. In der Praxis aber bildet ein Tarifvertrag zwischen den beiderseitigen Organisationen, der ja erst in der Organisation seinen Halt und seine Wirksamkeit findet, eine feste Mahnung an die Unorganisierten, sich unter die schützenden Fittiche der Gewerkschaft zu begeben. Die Gewerkschaft ist die Schöpferin, Trägerin und Schützerin der tariflichen Abmachungen und je besser diese Abmachungen sind, desto mehr wird sich der bisher unorganisierte Arbeiter zu der Gewerkschaft hingezogen fühlen. Diese Begleiterscheinung der Tarifgemeinschaft ist auch der tiefere Grund für die Abneigung, ja der Haß mancher Unternehmergruppen gegen das Tarifwesen.

Der Vollständigkeit wegen wollen wir noch auf eine andere Möglichkeit hinweisen, durch wirtschaftliche Mittel auf die unorganisierten Arbeiter einzuwirken. Es ist dies die Mobilmachung der Konsumenten resp. Käufer. Wenn sich letztere entschließen, die von organisierten Arbeitern hergestellten Waren grundsätzlich zu bevorzugen und die Waren eines Unternehmers, der unorganisierte Arbeiter beschäf-

tigt, zurückzuweisen, so wird auch diese Methode den Zug zur Organisation fördern. Diese indirekte Förderung der Gewerkschaftsbewegung mit Hilfe des laienhaften Publikums ist besonders in Nordamerika beachtet. Dort werden bestimmte Waren durch eine ausgeleitete Kontrollmarke dem Publikum empfohlen. Diese Marke bietet die Gewähr, daß die betreffenden Waren durch organisierte Arbeiter zu Tariflöhnen hergestellt sind. Auch das Spinnen der weißen Fäden läuft darauf hinaus, den Absatz jener Waren zu fördern, die zu tariflichen Löhnen und Arbeitsbedingungen hergestellt werden. In Deutschland sind wir in dieser Beziehung über tausende Versuche nicht hinausgekommen, während in Nordamerika damit gute Erfolge erzielt worden sind.

Wenn wir zum Schluß unsere Ausführungen zusammenfassen, so müssen wir sagen, daß die Frage des sogenannten gewerkschaftlichen Terrors und der Organisationszugehörigkeit immer mehr in den Mittelpunkt der Diskussionen tritt. Daß die Beantwortung dieser Frage noch dadurch erschwert wird, daß wir so zahlreiche verschiedenartige Gewerkschaften haben, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Mein theoretisch läßt sich dies Thema verhältnismäßig leicht erschöpfen, aber in der Praxis der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung türmen sich beständige Schwierigkeiten auf. Immerhin ist die Tatsache, daß das Verhältnis zwischen Organisierten und Unorganisierten die Theoretiker und Praktiker so intensiv beschäftigt, ein Beweis dafür, welcher großen Einfluß der Organisationsgedanke auf die Verhältnisse und Gefühlswelt der modernen Arbeiterklasse ausübt. Die Organisation, die Organisationslosigkeit ist das Feld der Geschichte, das die Arbeiterschaft in zwei Lager scheidet. Und durch unsere Tätigkeit wird die Grenze zwischen beiden immer mehr zu unseren Gunsten verschoben.

Zum Verbandstag.

Organisation und Agitation.

Zu dem Artikel in Nr. 7 unseres Verbandsorgans „Zum Verbandstag“ ist durch die Redaktion der „B. Z.“ die Agitation für unseren Verband mit Recht in den Vordergrund gestellt worden. Dieses Problem dürfte auch wirklich eines der wichtigsten Verhandlungspunkte unseres kommenden Verbandstages sein. Allerdings ist dieses Problem und seine Lösung auch bisher immer als unsere wichtigste und hervorragende Aufgabe betrachtet worden. Jedoch auch hier gilt immer noch der Grundsatz: „Gut Ding will Weile haben.“ Wenn wir bedenken, daß unsere Schweizerorganisation, der Deutsche Buchdruckerverein, nahezu 60 Jahre brauchte, um seine Organisation auf die gegenwärtige Höhe zu bringen, dann liegt für uns kein Grund vor, mit unseren bisherigen Erfolgen auf dem Gebiete unserer Agitation unzufrieden zu sein. Unser Verband bezieht, von den früheren ersten Anfängen unserer Organisationen abgesehen, erst seit 1885, demnach also 28 Jahre. Das Verhältnis ist danach nicht so groß, als dies von verschiedenen Seiten betrachtet wird. Demnach könnten wir mit nach etwa 20 bis 25 Jahren damit rechnen, daß wir mit den Erfolgen unserer Agitation in ein symmetrisches und zufriedenstellendes Ergebnis und Verhältnis zur Anzahl unserer Verbandsangehörigen kommen dürften. Betrachten wir doch einmal, welche kolossale finanzielle Mittel seit dem Bestehen unseres Verbandes auf die Agitation verwendet wurden, so leuchtet uns sofort ein, daß kaum mehr nach dieser Richtung getan werden kann. Nach der Anzahl der Mitgliederzunahmen, welche unser Verband bis heute zu verzeichnen hat, müßten wir mindestens die doppelte Anzahl unseres heutigen Mitgliederstandes erreicht haben, wenn die Fluktuation und die Indifferenz und nicht zuletzt der angeborene und anerzogene Egoismus unter der indifferenten Kollegenchaft nicht so eminent vorhanden wäre. Da werden auch die bestingerichteten offiziellen Agitationskommissionen nicht viel mehr ausrichten können. Denn wir müssen doch zugeben, daß auch bisher in allen Verwaltungsstellen die Agitation an der Spitze unserer Verbandsstätigkeit stand. Wir erinnern nur an die systematisch betriebenen Agitationsstudien, welche ganz besonders im Westen Deutschlands, in Rheinland und Westfalen, in den achtziger und neunziger Jahren betrieben wurden. Der Erfolg stand immer in keinem Verhältnis zu den Anstrengungen, die dort gemacht wurden. Dort, in den industriell entwickeltesten Teilen unseres Reiches, liegt der wunde Punkt in dem religiösen Charakter der Bevölkerung, und damit müssen wir rechnen. Der Katholizismus und seine Anhänger lassen ein freies Bewegungsrecht unter der Arbeiterschaft nicht auskommen. Das übrige geschieht durch

das Minderstum der protestantischen Arbeitervereine, welche ihr möglichstes tun, um die Arbeiterschaft von dem freien Gewerkschaften fernzuhalten. Nicht viel anders sieht es in Bayern und Württemberg.

In Ost- und Preußen fehlt bis heute jeder Anhaltspunkt, welcher eine erfolgreiche Agitation versprechen könnte. Schon Lassalle sagte mit Recht: „In einer erfolgreichen Agitation gehört als erste Vorbedingung eine gut entwickelte Industrie.“ Für unseren Bezirk ist im Osten und in den Ostprovinzen diese Vorbedingung noch nicht vorhanden, und deshalb werden auch die Misserfolge dort so lange bestehen bleiben, bis der Industrialismus sich auch dort Bahn brechen wird. In Norddeutschland, wo wir mit den meisten Großstädten zu rechnen haben, steht das Organisationsverhältnis am günstigsten. Hier sind eben die Vorbedingungen zu einer erfolgreichen Agitation gegeben, und das gilt auch für einen Teil Mitteldeutschlands. Hier thront der Großindustrialismus, hier stehen auch unsere Aemterpräsidenten resp. große Verwaltungsjuristen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht noch mehr getan werden kann.

Das beste Agitationsmittel ist die Hausagitation, mit welcher wir nur einzig und allein nach einem Erfolge verzeichnen können. Und gerade diese wird in der Provinz am leichtesten zu bewerkstelligen sein, da dort das Arbeits- und Agitationsgebiet nicht so ausgedehnt ist wie in unseren Großstädten. Meistens dürfte nach der Berechnung unserer bisherigen Aufnahmen fast jeder Kollege schon einmal im Verband gewesen sein. Wir müssen nur Sorge tragen, unsere Verbandseinrichtungen so zu gestalten, daß die so ausgedehnte Fluktuation unmöglich gemacht wird. Eines der erfolgreichsten Mittel haben wir schon in den sachtechnischen Abteilungen gekennzeichnet. Wir müssen dem Lehrlingswesen in unserem Beruf und seiner technischen Entwicklung und nicht zuletzt der sozialökonomischen Stellung unseres Berufes und seiner Berufsangehörigen mehr Aufmerksamkeit widmen als bisher. Das beste und erfolgreichste Mittel, weit mehr Erfolge in unserer Agitation zu erzielen, ist die Schaffung eines **graphischen Industrieverbandes**.

Um dieses hochwichtige Ziel zu erreichen, haben wir uns im Buchbinderverband schon seit 25 Jahren die größtmögliche Mühe gegeben, jedoch ohne bisher einen Schritt weitergekommen zu sein. Und doch liegt es für jeden weitschauenden und intelligenten Berufscollegen in den graphischen Berufen klar auf der Hand, daß durch die Bildung einer einzigen Phalanx der graphischen Berufe ein Vollenstet erster Größe geschaffen würde. Aber auch die Agitation in den graphischen Berufen — das Schmerzenskind für alle Berufsorganisationen — wäre mit Leichtigkeit zu lösen. Es ist auch klar, daß unsere Macht durch einen graphischen Industrieverband mit einem Schläge fast unbegrenztbar würde.

Schon diese einzige Tatsache müßte uns für einen graphischen Industrieverband begeistern. Die Streiks und Ausperrungen würden in graphischen Gewerbe fast zur Unmöglichkeit werden, da alle graphischen Berufsangehörigen in allen Groß- und Mittelbetrieben gemeinschaftlich miteinander produzieren und in der graphischen Produktion aufeinander angewiesen sind. Wie bezeichnend für uns — wir arbeiten fast ausnahmslos alle unter einem Dach und können uns doch auf diesem allerwichtigsten Gebiete nicht einigen! Wir begehen ein Verbrechen an den heiligsten Interessen unserer graphischen Berufsangehörigen, wenn wir so auf der Hand liegende Vorteile für unsere Berufsangehörigen in den graphischen Berufsorganisationen nicht wahrnehmen wollten. In dem Zusammenschluß großer Arbeiterorganisationen liegt heute einzig und allein deren Macht und Unbegrenzbarkeit.

Nicht allein in den großen Stabfirmen der Großstädte, sondern auch auf dem platten Lande, in der Provinz, würde der enge Zusammenschluß aller graphischen Berufe mit einem Schläge eine Besserung unserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse herbeiführen. Wer schon von uns in den verschiedenen Klein- und Mittelstädten konditioniert hat, in welchem die graphische Industrie dominiert, wie z. B. in Neuruppin, in Hildburghausen, Braunschweig, Eßlingen, Neutlingen u. a. m., der konnte es so recht am eigenen Körper erfahren, wie so notwendig und erfolgreich ein Zusammenschluß der graphischen Berufe dort notwendig ist. Nicht allein, daß wir unsere Berufsinteressen in den graphischen Berufen vertreten könnten, sondern eine gemeinschaftliche Vereinigung würde zum gemeinsamen Schaffen der Verbände führen. Wir könnten mit gemeinschaftlichen Tagesordnungen in einem einzigen Lokale tagen. Nachen sich Extratagungen einzelner Sparten notwendig, kann das selbstverständlich geschehen. Das Bildungs- und Bibliothekswesen der verschiedenen graphischen Berufe würde ein einheitliches Ganzes werden. Es würde sich kaum mehr ein Berufsangehöriger der graphischen Berufe seiner Organisation entziehen können. Das wichtigste aber ist die unaußbleibliche allgemeine Förderung besserer Lohn-

und Arbeitsverhältnisse auf dem platten Lande resp. in der Provinz, welche dadurch bedeutend erleichtert würde. Wir würden vorläufig empfehlen, den Antrag der Lithographen und Steinbrüder in Hannover auf unserem Verbandstag dahin zu unterstützen, einen graphischen Industrieverband auf föderativer Grundlage zu gründen — so daß vorläufig jeder Verband autonom verwaltet würde — und gleichzeitig eine gemeinschaftliche Kassenkasse zu bilden, zu welcher alle Berufsorganisationen der graphischen Berufe pro Kopf und Mitglied einheitliche Beiträge zu leisten hätten. Diese Grundlage würde dazu führen, daß die Verwaltungsbüros und event. die Vereinslokalitäten mit der Zeit einheitlich würden, besonders das Verwaltungswesen und der Arbeitsnachweis könnten zusammengelegt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müßte eine populär geschriebene Broschüre „Zur Gründung eines graphischen Industrieverbandes“ im Deutschen Reich verbreitet werden, welcher dann eine Abstimmung der graphischen Berufe zu folgen hätte. Jedenfalls ist dieses Ziel erstrebenswert. Viele andere Berufe resp. Industrien sind uns vorbildlich vorgegangen und wir, die graphischen Berufe, die „Zukunft der Wissenschaft“, sollten uns auf diesem Gebiete des Zusammenschlusses nicht länger beschämen lassen. Die **Verkürzung der Arbeitszeit**

müßte auch mehr in den Vordergrund unserer Tarifverhandlungen gerückt werden. Um so mehr, als uns auch auf diesem Gebiete verschiedene Berufe vorgegangen sind. Die Lithographen und Steinbrüder, die Bildhauer, die Tapezierer u. a. m. haben in ihren neuesten Tarifabschlüssen mehrfach bereits eine 48- und 55stündige Arbeitszeit vereinbarten können. Bei allen zukünftigen Tarifabschlüssen unseres Verbandes müßte dieses Postulat an die Spitze unserer Forderungen gestellt werden. Insbesondere dürfte sich bei solchen Verhandlungen empfehlen, soweit wir es mit Großbetrieben zu tun haben, wenn irgend möglich die durchgehende englische Arbeitszeit von 9 Stunden inklusive Pausen zur Durchführung zu bringen. In den Groß- und Mittelbetrieben unserer Partei und Genossenschaften müßte nun auch etwas mehr bahnbrechend vorgegangen werden, indem die stündige Arbeitszeit, inklusive Pausen zum Gegenstand der Forderungen gemacht würde. In letzteren müßte auch, sofern angängig, die durchgehende englische Arbeitszeit eingeführt werden, um so mehr, als diese Arbeitsmethode für die Betriebe selbst vorteilhafter ist und finanzielle Ersparnisse in der Produktion ermöglicht. Für das Personal aber ist die durchgehende englische Arbeitszeit von unschätzbbarer Bedeutung. Bei den großen Entfernungen, welche besonders heute in unseren Großstädten zurückzulegen sind, wird die Mittagspause zu einer wahren Nothwendigkeit, sie ist für die Gesundheit der Arbeiter entschieden schädlich. Andererseits können unsere Großbetriebe im allgemeinen nur dabei gewinnen, weil die Produktion wesentlich erleichtert wird, indem sie an Kohlen, Licht und Feuerung bedeutende Ersparnisse erzielen. Für die Arbeiter und Arbeiterinnen ist diese Arbeitsmethode insofern erleichternd, indem sie sich ihren Familien mehr widmen können. Die Kindererziehung wird dadurch gewonnen und gefördert werden. Auch die Arbeiter und Arbeiterinnen werden etwas ökonomischer wirtschaften können, sie ersparen für sich viel Zeit, welche heute durch überflüssiges Hin- und Herfahren und gehen unnötigerweise vergeudet wird. Und nicht zuletzt wird sich der Verbrauch an der Bekleidung und allem damit zusammenhängenden Ausgaben wesentlich vermindern lassen. Damit werden wir aber gleichzeitig auch in den Privatbetrieben resp. in der Industrie etwas schneller zum langersehnten Achtstundentag gelangen. Dieses Ziel müssen wir endlich praktisch zu eritreben suchen. C. G.

Korrespondenzen.

Gesperret sind:

Deutschland.
 Breslau (Firma W. Kragen u. Co.).
 Grünstadt (Firma Schäffer).
 Hagen i. W. (Firma Schlegel und v. d. Heiden).
 Grünstadt. Nachdem sich die Firma Schäffer beharrlich weigert, ihrem Personal das Recht zugestehen, sich im Buchbinderverband organisieren zu können, ist der Betrieb für unsere Verbandsmitglieder gesperrt! Werde niemand zum Sperrbrecher. Sperrbruch ist Streikbruch!
 Hannover. Unsere Vinierekollegen werden ersucht, vor Annahme von Arbeit in Hannover beim Kollegen S. Kornacker, Nikolaitraße 7, Zimmer 17, Auskunft einzuholen.

Arnstadt i. Th. Vor Annahme von Arbeit in Arnstadt muß sich jeder erst bei dem örtlichen Bevollmächtigten nach den bestehenden Verhältnissen erkundigen.

Chemnitz. Bei Arbeitsangeboten aus der Buchbinderbranche wolle man vor Annahme erst Erkundigungen beim Bevollmächtigten einziehen.

Limbach. Unsere Lohnbewegung ist zu einem Abschluß gekommen, nachdem unsere Unternehmer zu einzelnen Positionen unserer Forderungen weitere Zugeständnisse machten. Die Versammlung vom 19. März beschloß die Annahme der Zugeständnisse. Weiterer Bericht folgt.

Bremen. Das verfloßene Jahr stand wieder im Zeichen einer Lohnbewegung und wir könnten mit einigem Stolz auf diese Bewegung zurückblicken, wenn nicht gleichzeitig auch die betrübende Tatsache zu verzeichnen wäre, daß es uns nicht gelungen ist, unsere Kolleginnen so zu organisieren, wie wir es erwartet hatten, und daß selbst die organisieren Kolleginnen sehr wenig Interesse zeigten. Es fehlt ihnen noch immer das Selbstbewußtsein, das Vertrauen auf die Macht ihrer eigenen Organisation. Das gleiche muß auch von einem Teile der Kollegen gesagt werden, bei denen allerdings auch die Bequemlichkeit eine Rolle spielt. In unserem Tarife sind die Wirkungen dieser Tatsachen deutlich zu erkennen, denn wenn das Interesse der Kollegen ein größeres gewesen wäre, dann wären auch für sie verschiedene Bestimmungen des Tarifs besser ausgefallen. Die Resultate der Bewegung sind folgende: An Lohnerhöhungen wurden für 81 männliche Personen 419,20 Mk. erreicht, während für 33 weibliche Personen 31,65 Mk. zu verzeichnen waren. An der Arbeitszeitverlängerung waren 50 männliche Personen mit 64 Stunden und 17 weibliche Personen mit 15 Stunden beteiligt.

Die Hausagitation wurde von einigen Kollegen und Kolleginnen recht eifrig betrieben, aber es waren zu wenige und so konnte denn auch kein großer Erfolg dabei erzielt werden. Die Mitgliederzahl liegt auf 92 männliche und 73 weibliche, das bedeutet gegen das Vorjahr ein Mehr von 2 männlichen und 25 weiblichen, im Anbetracht der Lohnbewegung recht wenig. Allerdings darf man wohl hoffen, daß keine große Abwanderung stattfindet wird, da nicht viele Mitglieder nur wegen der Lohnbewegung eingetreten sind. Versammlungen haben 25 stattgefunden. In 6 von diesen wurden belehrende Vorträge gehalten. An Betriebsversammlungen und Sitzungen aller Art waren 66 notwendig. Der Lokalbeitrag wurde für männliche Mitglieder von 10 Pf. auf 20 Pf. pro Woche erhöht und für weibliche ein solcher von 5 Pf. eingeführt. Die Lokallosse erhöhte ihren Bestand auf 1219,55 Mk.

Erwähnt sei noch, daß auch den Arbeiterinnen der Perforieranstalt von C. A. Nicolaus ein Licht aufging und über die Hälfte von den 50 Beschäftigten unserem Verbands beiträt. Erreicht wurde dadurch, daß alle, die drei Jahre dort waren, drei Tage Ferien bekamen, wovon 18 betroffen wurden. Leider haben es die väterlichen Ermahnungen des Herrn Nicolaus fertig gebracht, daß nur sehr wenige Kolleginnen dem Verbands treu geblieben sind, alle anderen sind nach ganz kurzer Zeit wieder abgefallen. Hoffen wir, daß die Erfahrungen, die sie bei unserem Tarifabschlusse machen mußten, ihre Wirkung nicht verfehlen werden. Mit der Firma Lehmann hatte sich die Ortsverwaltung auch im Berichtsjahre des öfteren zu beschäftigen. Es war da in erster Linie die Behandlung, die Herr Lehmann seinen Gehilfen bietet, dann die Lohnzahlung, Feiertagsbezahlung usw. In der Behandlung ist noch keine Besserung eingetreten, während alles andere zur Zufriedenheit der Beschäftigten erledigt wurde.

Zu Anfang des Sommers wurde wieder ein Feriengezug an die Unternehmer versandt mit dem Erfolge, daß 29 männliche Personen 187 Tage und 42 weibliche Personen 120 Tage bekamen. Das sind 19 Personen und 45 Tage mehr als im Vorjahre.

Die Aufgaben, die uns nun noch bevorstehen, sind zunächst Ausbau und innere Festigung unserer Zählstelle, damit es uns recht bald möglich sein wird, unseren Tarif auch in den Steinbrüderreien, der Perforieranstalt von C. A. Nicolaus und der Schreibfabrik von Rohlfmeier u. Co. Geltung zu verschaffen. Dann aber auch gilt es, in der Kartonnagen- und Stuisbranche geordnete Verhältnisse zu schaffen.

In der Generalversammlung vom 11. März wurde dieser Jahresbericht erstattet. Eine Diskussion über ihn fand nicht statt und die gesamte Ortsverwaltung wurde wiedergewählt, neugewählt wurde Anforge als 2. Schriftführer und Bibliothekar. Genossin Garber hielt dann einen Vortrag über „Sonderreform“, welcher beifällige Aufnahme fand.

Zum Punkte „Anträge zum Goutage und zum Verbandstage“ lag vorläufig nur ein Antrag des Verbandes vor, nach welchem der Goutage in Zukunft nur alle drei Jahre — und zwar immer kurz vor dem Verbandstage — stattfinden soll. Beschlossen wurde, diesen Antrag zum Goutage einzubringen.

Unter „Bescheidene“ wurde von Rivater für den Arbeiter-Touristenverein „Die Naturfreunde“ Propaganda gemacht.

B. Abrechnung der Verbandskasse.

Einnahmen.	
Eingekandt von den Zahlstellen u. Gauen	118 867,04 Mk.
Für Tarife	187,60
„ Waidentartife	14,40
„ Geschenke	6,—
„ Statistif	49,—
„ Jahresberichte	7,—
„ zurückersattetes Porto	19,54
„ Zinsen	4 550,—
„ Inzerate in der Buchbinder-Zeitung	860,30
„ Abonnements auf die Buchbinder-Zeitung	378,09
„ zurückersattetes Porto d. Buchb.-Z.	1,50
„ Crtagsbücher und -karten	18,50
„ niedrigeren Kurs bei Kauf von Wertpapieren	340,—
Von Kollegen Dietrich, Stuttgart	150,—
Unterstützungen zurückgezahlt	47,75
Diverses	9,40
Summa	124 956,12 Mk.

Ausgaben.	
Gehälter der Beamten und Hilfsarbeiter	3 712,50 Mk.
Sitzungsgelder an die Vorstandsmitglieder	141,—
Sitzungsgelder an die Ausschussmitglieder	70,—
Entschädigung an die Revisoren	5,—
Schreib- und Badmaterial, Stempel	75,—
Buchdruckerarbeiten	700,50
Buchbinderarbeiten	20,75
Bureaueinrichtung	1 693,70
Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung	499,13
Fernsprechgebühren	80,70
Porto für Sendungen des Verbandsvorstandes	594,53
Porto für Sendungen des Ausschusses	7,43
Agitations- und Informationsreisen	556,63
Agitationsmaterial und Broschüren	780,26
6000 Protokolle der Kartonnagen- und Stuisarbeiterkonferenz	865,—
Zuschüsse an Gawe und Bezirke	4 600,41
„ die Zahlstellen	11 605,—
Gehalt des Redakteurs der Buchbinder-Zeitung	700,—
Mitarbeit an der Buchbinder-Zeitung	179,77
Literatur für die	63,39
Satz, Druck usw. der	11 879,—
Beilagen einlegen in die Buchb.-Ztg.	39,40
Expedition und Verpackung der Buchbinder-Zeitung	544,45
Porto für Versand der Buchbinder-Ztg.	1 130,08
Bestellgelder und Gebühren für die Buchbinder-Zeitung	3,05
Projektkosten für die Buchbinder-Ztg.	7,30
Diverses für die Buchbinder-Zeitung	22,10
Verfürungsbeiträgen Unterstützungsvereinigung	153,30
Gehrengalt an Kollegen Dietrich, Stuttgart	333,—
Ausgaben im Bankverkehr	2,—
Zinsvergütung b. Kauf v. Wertpapieren	48,90
1600 Statistiken drucken	729,—
Rechtschutzkosten	43,40
Beitrag an die Generalkommission	1 110,—
„ das J. V. E.	680,—
Diverses	40,80
Summa	50 182,48 Mk.

Bilanz.	
Kassenbestand am 30. Septbr. 1912	711 856,— Mk.
Einnahmen	124 956,12
Summa	836 812,12 Mk.
Ausgaben	50 182,48
Kassenbestand am 31. Dezember 1912	786 629,64 Mk.
Davon Reserven für die Invalidenunterstützung	216 753,60

C. Ganeisen, Verbandskassierer.
Die Richtigkeit vorstehender Abrechnung sowie der Kasse und Bücher bestätigen:
Berlin, den 7. Januar 1913.
Emil Woth, 1. Vorsitzender.
Die Revisoren:
Fr. Freundreich, Otto Köhl, Rudolf Hoffmann.

Zur Abrechnung vom 4. Quartal 1912.

Die uns vorliegende Abrechnung des 4. Quartals 1912 zeigt einen Bestand von 16 717 männlichen und 16 711 weiblichen = 33 428 Mitgliedern. Die Zunahme gegenüber dem 3. Quartal beträgt bei den männlichen 298 und bei den weiblichen 604 = 902 Mitglieder.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

1. Beitragsklasse	205 männl.	9 090 weibl.
2. „	566 „	7 621 „
3. „	5 273 „	— „
4. „	10 678 „	— „

Dem Verband beigetreten sind im Laufe des 4. Quartals 3522 Berufangehörige und 125 sind aus anderen Organisationen zu unserem Verband übergetreten.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Zugänge in folgender Weise:

a) männliche:	
1. Beitragsklasse	62 Eintritte und 1 Uebertritte
2. „	117 „ „ 2 „
3. „	510 „ „ 21 „
4. „	408 „ „ 48 „

b) weibliche:	
1. Beitragsklasse	1807 Eintritte und 30 Uebertritte
2. „	618 „ „ 23 „

An Eintrittsgeldern wurden von den männlichen Mitgliedern 591,50 Mk. und von den weiblichen 646,50 Mk. entrichtet.

An Beiträgen wurden geleistet:

1. Klasse	98 934 Beiträge à 20 Pf. = 21 672,80 Mk.
2. „	108 934 „ à 35 „ = 34 626,90 „
3. „	64 700 „ à 50 „ = 32 350,— „
4. „	137 437 „ à 80 „ = 109 949,60 „
Zus. 409 435 Beiträge	198 590,30 Mk.

Auf die männlichen Mitglieder entfallen 211 158 Beiträge = 145 104,30 Mk. und auf die weiblichen 198 277 Beiträge = 53 485 Mk. Invalidenbeiträge wurden von den Mitgliedern der 3. Beitragsklasse 1255 à 15 Pf. = 188,25 Mk. geleistet. An sonstigen Einnahmen sind 73,60 Mk. vorhanden.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gawe belaufen sich ausschließlich der Zuschüsse aus der Verbandskasse auf 200 102,15 Mk. Es sind dies 22 050,25 Mk. mehr wie im 3. Quartal.

Von den Ausgaben entfallen für Arbeitslosenunterstützung 24 038,25 Mk. Auf die einzelnen Klassen verteilt sich die Gesamtsumme in folgender Art:

1. Klasse männl.	57,75 Mk.	weibl.	1 457,25 Mk.
2. „	208,50 „	„	6 707,50 „
3. „	2 450,25 „	„	— „
4. „	12 938,— „	„	— „

Außerdem wurden an Mitglieder ausländischer Vereine 161 Mk. gezahlt. Für Krankenunterstützung wurden 17 898,55 Mk. ausgegeben, die sich auf die einzelnen Beitragsklassen wie folgt verteilen:

1. Klasse männl.	45,60 Mk.	weibl.	3 782,85 Mk.
2. „	115,50 „	„	5 481,60 „
3. „	1 536,75 „	„	— „
4. „	6 936,25 „	„	— „

Für Umzugsunterstützung wurden 905 Mk. für Hinterbliebenenunterstützung 1044 Mk. und für Rechtschutz 445,23 Mk. angewandt. An Gemahragelte wurden 2426,95 Mk. gezahlt. Unterstützung in besonderen Fällen wurden in Höhe von 404 Mk. gewährt. Für Erreits und Lohnbewegungen mußten 19 625,55 Mk. angewandt werden. Die auf Rechnung der Verbandskasse betriebene Agitation erforderte eine Ausgabe von 2070,78 Mk. Zur Verteilung örtlicher Ausgabe an verbliebenen den einzelnen Zahlstellen und Gauen 28 390,06 Mk. An die Verbandskasse wurden 118 367,04 Mk. eingekandt und 47 646,46 Mk. blieben als Vortrag fürs 1. Quartal 1913 in den Kassen der Zahlstellen. Dem Vortrag steht ein Guthaben einzelner Orte in Höhe von 946,91 Mk. gegenüber.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse selbst gibt die detaillierte Abrechnung derselben ausführlichen Aufschluß. Den Einnahmen von 124 956,12 Mk. stehen an Ausgaben 50 182,48 Mk. gegenüber, so daß sich ein Ueberchuß von 74 773,64 Mk. ergibt. Der Bestand der Verbandskasse erhöht sich damit auf 786 129,64 Mk. Enthalten sind in dem Bestand die Reserven für die Invalidenunterstützung, die nun einschließlich der Zinsen pro 1912 die stättliche Summe von 216 753,60 Mk. betragen.

C. Ganeisen.

Abrechnung des Verbandes

A. Abrechnung

Laufende Nummer	Name des Ortes bezw. Ganges	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Quartals		Zahl der Neu- auf- nahmen	Einnahmen															
		Männl.	Weibl.		Für Eintritts- gelber		Für Beiträge		Für Jubild.- beiträge		Sonstige Ein- nahmen		Zuschüsse aus der Verbands- kasse		Summa der Einnahmen		Am Orte behalten vom 3. Quartal		Guthaben der Zahl- stellen fürs 1. Quartal	
					Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.
1	Gau 1 Einzelmitgl.	67	13	15	5	25	528	85	1	95	—	—	—	—	536	05	121	44	—	—
2	Berlin	8715	5315	1035	360	75	56667	25	3	15	10	—	—	57041	15	5251	84	—	—	
3	Brandenburg	22	2	—	—	—	212	05	—	—	—	—	—	212	05	176	35	—	—	
4	Kranfurt a. Ober.	19	2	—	—	—	176	65	—	—	—	—	—	176	65	28	91	—	—	
5	Stottbus	51	66	55	15	75	603	45	—	—	—	—	—	619	20	335	04	—	—	
6	Rudenwalde	139	151	21	7	75	1437	55	—	—	—	—	—	1445	30	706	07	—	—	
7	Potsdam-Rowaves	28	49	13	4	75	469	95	—	—	—	—	—	474	70	—	—	25	32	
8	Rathenow	80	62	7	2	—	758	50	—	—	—	—	—	760	50	2100	02	—	—	
9	Gau 2 Einzelmitgl.	35	3	6	3	50	242	90	1	95	—	—	—	248	35	124	67	—	—	
10	Königsberg	36	—	2	2	—	252	50	—	90	—	—	—	255	40	168	12	—	—	
11	Lißt	20	—	—	—	—	212	80	—	—	—	—	—	212	80	80	—	—	—	
12	Gau 3 Einzelmitgl.	19	3	3	—	50	158	25	—	—	—	—	—	158	75	85	14	—	—	
13	Stettin	86	86	45	13	—	846	70	6	15	—	—	—	865	85	380	61	—	—	
14	Gau 4 Einzelmitgl.	30	—	2	1	—	241	85	1	95	—	—	—	244	80	14	46	77	56	
15	Breslau	143	199	77	24	—	1642	25	—	—	—	—	—	1666	25	251	50	—	—	
16	Brieg	127	193	116	32	25	1376	50	5	55	—	—	—	1414	30	167	90	—	—	
17	Bromberg	5	1	—	—	—	101	10	—	—	—	—	—	141	10	54	65	—	—	
18	Glogau	16	7	3	—	75	173	20	—	—	—	—	—	173	95	113	57	—	—	
19	Görlitz	12	7	4	1	—	116	75	—	—	—	—	—	117	75	91	22	—	—	
20	Stattowitz	28	—	5	3	50	170	90	—	—	—	—	—	214	40	60	24	—	—	
21	Rosen	27	27	3	1	—	250	80	—	—	—	—	—	251	80	126	96	—	—	
22	Gau 5 Einzelmitgl.	86	5	5	1	75	782	40	1	95	—	—	—	786	10	366	07	—	—	
23	Niederleben	19	213	181	33	—	539	20	—	—	—	—	—	10175	20	487	93	171	26	
24	Deßau	19	—	3	2	50	155	80	—	—	—	—	—	158	30	131	50	—	—	
25	Halberstadt	19	11	1	—	—	173	—	1	20	—	—	—	174	20	104	14	—	—	
26	Magdeburg	159	199	45	12	—	1922	95	3	90	—	—	—	1938	85	204	12	—	—	
27	Wittenberg	11	1	—	—	—	74	65	—	—	—	—	—	74	65	3	12	—	—	
28	Gau 6/7 Einzelmitgl.	92	13	5	2	25	854	25	—	—	—	—	—	856	50	238	98	250	73	
29	Bremen	104	69	28	11	50	1035	05	—	—	—	—	—	1046	55	475	95	—	—	
30	Bremerhaven	8	2	—	—	—	111	55	—	—	—	—	—	111	55	39	60	—	—	
31	Hensburg	10	3	1	—	50	118	85	—	—	—	—	—	119	35	93	21	—	—	
32	Hamburg-Altona	500	807	87	36	—	8220	95	6	60	1	—	—	8264	55	—	—	—	—	
33	Kiel	45	10	2	—	75	896	25	—	—	—	—	—	897	—	161	90	—	—	
34	Lübeck	40	92	26	7	50	533	90	—	—	—	—	—	591	40	213	91	—	—	
35	Oldenburg i. Gr.	8	4	—	—	—	80	70	—	—	—	—	—	80	70	—	—	—	—	
36	Rostock	9	4	2	—	50	109	15	—	—	—	—	—	109	65	2	06	—	—	
37	Rüstringen-Wilhelmsh.	15	—	3	2	50	133	—	—	—	—	—	—	135	50	51	74	—	—	
38	Schwerin	14	—	1	—	—	113	20	1	95	—	—	—	115	15	37	87	—	—	
39	Gau 8 Einzelmitgl.	72	1	6	3	—	575	70	7	20	—	—	—	585	90	259	46	70	52	
40	Wiesfeld	142	52	35	11	50	1189	50	2	25	—	—	—	1203	25	755	87	—	—	
41	Braunschweig	68	15	5	2	50	595	—	—	—	—	—	—	597	50	84	66	—	—	
42	Detmold	12	—	—	—	—	88	95	—	—	—	—	—	88	95	44	58	—	—	
43	Hannover	528	377	22	7	50	5896	95	8	25	21	—	—	5933	70	2581	19	—	—	
44	Hersford i. B.	16	14	1	—	25	127	10	—	—	—	—	—	127	35	110	50	—	—	
45	Hildesheim	17	2	1	1	—	123	10	—	—	—	—	—	124	10	2	12	—	—	
46	Kassel	62	10	3	1	—	547	20	—	—	—	—	—	548	20	158	78	—	—	
47	Rinden i. B.	16	4	4	2	50	174	30	3	30	—	—	—	180	10	176	57	—	—	
48	Gau 9 Einzelmitgl.	45	1	4	1	50	330	90	—	—	—	—	—	332	40	277	91	—	—	
49	Apolda	7	—	2	1	—	40	70	—	—	—	—	—	41	70	33	02	—	—	
50	Arnstadt	15	7	2	—	75	254	85	—	—	—	—	—	255	60	—	—	—	—	
51	Eisenach	15	—	1	1	—	118	40	—	—	—	—	—	119	40	10	69	11	44	
52	Eisenberg, S.-A.	165	168	11	4	50	1956	95	—	—	—	—	—	1961	45	337	05	—	—	
53	Erfurt	70	23	24	10	75	588	15	4	95	—	—	—	603	85	60	30	—	—	
54	Gera	38	5	1	—	—	320	55	—	—	—	—	—	320	55	150	35	—	—	
55	Gotha	27	14	3	1	—	212	80	—	—	—	—	—	213	80	214	69	—	—	
56	Halle a. S.	90	164	37	10	75	1052	90	—	—	—	—	—	1065	90	47	19	95	37	
57	Jena	25	—	—	—	—	165	65	1	95	—	—	—	167	60	60	35	—	81	
58	Langensalza	16	—	2	1	—	128	40	3	90	—	—	—	133	30	85	19	—	—	
59	Ostfeld	10	5	5	1	25	126	65	—	—	—	—	—	127	90	—	—	—	—	
60	Rudolstadt	16	21	3	1	—	158	80	—	—	—	—	—	159	80	132	93	—	—	
61	Muhlha.	49	2	2	1	—	318	70	6	—	—	—	—	325	70	222	47	—	—	
62	Saalfeld a. S.	15	5	1	—	25	135	40	—	—	—	—	—	135	65	—	—	—	—	
63	Schleiz	47	17	5	2	50	326	25	—	—	—	—	—	328	75	277	71	—	—	
64	Sonneberg	31	—	3	1	25	146	45	—	—	—	—	—	147	70	230	10	—	—	
65	Weimar	16	—	1	—	—	129	10	1	95	—	—	—	131	55	—	—	—	—	
66	Weipenfeld	20	15	9	2	50	172	55	—	—	—	—	—	175	05	10	48	—	—	
67	Reiz	21	29	3	—	75	217	90	1	95	—	—	—	220	60	61	62	—	—	
68	Gau 10 Einzelmitgl.	55	4	12	4	75	412	05	—	—	—	—	—	416	80	217	11	—	—	
69	Hachen	58	3	2	1	—	411	05	—	—	—	—	—	412	05	292	33	—	—	
70	Barmen-Eibersfeld	220	42	7	3	50	1846	40	—	—	—	—	—	1849	90	976	14	—	—	
71	Bochum	21	6	2	—	75	208	65	—	—	—	—	—	209	40	103	06	—	—	
72	Bonn	19	—	1	—	50	130	30	—	—	—	—	—	130	80	146	21	—	—	
73	Dortmund	65	5	7	3	25	554	90	2	85	—	—	—	561	—	361	84	—	—	
74	Düren	11	—	—	—	—	88	10	—	—	—	—	—	88	10	159	51	—	—	
75	Düsseldorf	118	85	35	12	—	1286	—	—	—	—	—	—	1298	—	314	46	—	—	
76	Duisburg-Ruhrort.	22	—	1	—	50	195	20	—	—	—	—	—	195	70	179	65	—	—	
77	Eisen	46	—	5	3	—	409	90	—	—	—	—	—	412	90	346	77	—	—	
78	Gelsenkirchen	13	—	2	1	—	116	50	—	—	—	—	—	117	50	102	11	—	—	
79	Hagen	26	7	2	1	25	232	65	—	—	—	—	—	233	90	256	66	—	—	
80	Herteln	8	3	—	—	—	98	70	—	—	—	—	—	98	70	112	16	—	—	
81	Koblenz	11	1	—	—	—	98	90	—	—	—	—	—	98	90	164	20	—	—	
82	Köln a. Rh.	109	32	17	4	75	950	10	—	—	—	—	—	954	85	—	—	114	37	
83	Krefeld	151	10	12	5	50	1050	15	—	—	—	—	—	1055	65	88	44	—	—	
84	Langenfeld-Schwelm	20	4	1	—	50	128	25	—	—	—	—	—	128	75	42	11			

vom 4. Quartal 1912.
der Zahlstellen.

Ausgaben

Für Arbeitslohn-Unterstützung		Für Kranken-Unterstützung		Für Umzugs-Unterstützung		Für Hinterbliebenen-Unterstützung		Für Rechts-ichung		Für Gemahregelien-Unterstützung		Für Extra-Unterstützung		Für Streits und Lohnbewegungen		Für außerord. Agitation		Für Be-freiung örtlicher Ausgaben		Ein-gefand an die Verbandskasse		Summa der Ausgaben		Guthaben der Zahlstellen v. 3. Quart.		Am Orte behalten fürs 1. Quart.		Laufende Nummer
Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	
7	—	77	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102	00	05	64	300	—	582	64	—	—	74	85	1		
11453	—	5152	85	145	—	616	—	348	50	722	25	—	—	4090	—	500	81	6028	70	25000	—	54066	11	—	—	8226	88	2
52	50	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	40	120	—	205	90	—	—	182	50	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	61	100	—	121	61	—	—	83	95	4
12	25	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	40	77	91	200	—	323	96	—	—	630	28	5		
255	75	351	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181	96	500	—	1588	96	—	—	562	41	6		
—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	18	400	—	473	18	26	84	—	—	—	—	7
63	25	124	80	—	—	—	—	—	—	75	—	20	—	—	—	99	35	300	—	682	40	—	—	2178	12	8		
88	25	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	47	12	125	—	—	—	144	65	9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	94	108	12	200	06	—	—	223	46	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	94	200	—	223	94	—	—	18	86	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	53	60	—	88	53	—	—	155	36	12
57	25	10	50	—	—	—	—	12	—	26	70	—	—	11	—	108	77	520	—	787	47	—	—	458	99	13		
—	—	7	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	32	300	—	336	82	—	—	—	—	—	—	14
275	75	96	95	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	50	42	881	53	400	—	1845	61	—	—	72	14	15		
28	50	145	70	—	—	50	—	—	—	369	50	—	—	102	—	143	54	500	—	1523	79	—	—	58	41	16		
43	75	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	19	—	—	100	94	—	—	94	81	17		
12	25	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	21	113	57	154	03	—	—	133	49	18		
39	25	11	20	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	14	34	—	—	94	79	—	—	114	18	19		
26	25	38	25	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	42	46	04	168	96	—	—	105	68	20		
33	—	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	21	60	—	129	01	—	—	249	75	21		
—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	137	71	566	07	727	78	—	—	424	39	22		
—	—	2	80	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	11267	78	78	81	—	—	11406	39	—	—	—	—	—	—	23
2	25	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	50	—	86	25	—	—	203	55	24		
29	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	49	101	49	158	98	—	—	119	36	25		
158	—	108	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	236	43	1192	12	1734	90	—	—	408	07	26		
35	50	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	78	—	—	47	28	—	—	30	49	27		
12	—	68	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	91	1158	80	1841	21	—	—	—	—	—	—	28
34	75	25	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	08	125	94	375	—	671	07	—	—	851	43	29		
5	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	77	110	—	136	02	—	—	15	13	30		
30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	73	33	—	76	73	—	—	185	83	31		
971	25	606	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	40	985	03	3400	—	6003	38	716	58	1544	59	32		
23	25	24	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	94	161	90	258	34	—	—	300	56	33		
3	—	35	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75	18	213	91	327	29	—	—	478	02	34		
18	75	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	43	—	—	32	38	—	—	48	32	35		
12	—	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	30	50	—	77	90	—	—	33	81	36		
6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	76	51	74	73	50	—	—	113	74	37		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	100	—	114	—	—	—	39	02	38		
162	—	24	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	63	660	—	915	88	—	—	—	—	—	—	39
97	—	69	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	02	755	87	1074	19	—	—	884	93	40		
138	25	23	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	11	430	—	663	56	—	—	18	60	41		
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	05	39	08	54	13	—	—	79	40	42		
528	50	618	55	—	—	48	—	—	—	—	—	30	—	—	—	945	04	5898	85	8115	34	—	—	399	55	43		
—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	96	51	—	81	96	—	—	155	89	44		
4	50	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	46	—	—	74	96	—	—	51	26	45		
47	50	15	70	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	65	58	300	—	458	78	—	—	248	20	46		
13	50	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	35	176	57	213	42	—	—	143	25	47		
40	75	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	80	63	48	250	380	03	—	—	230	28	48		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	28	20	—	25	28	—	—	49	44	49	
26	25	43	45	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	32	78	—	—	104	48	—	—	151	12	50		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	53	127	—	141	53	—	—	—	—	—	—	51
170	50	260	45	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	242	95	1112	05	1840	45	—	—	458	05	52		
14	—	33	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	96	450	—	571	26	—	—	92	89	53		
34	75	37	50	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89	47	100	—	236	72	—	—	234	18	54		
—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	79	150	—	196	89	—	—	231	60	55		
222	50	131	15	45	—	—	—	—	—	—	—	99	—	—	—	139	13	552	25	1208	46	—	—	—	—	—	—	56
8	50	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	26	130	—	228	76	—	—	—	—	—	—	57
1	—	1	50	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	26	150	—	168	76	—	—	49	73	58		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	67	55	31	70	98	2	57	54	35	59		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	67	135	23	156	90	—	—	135	83	60		
7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	22	222	47	271	69	—	—	276	48	61		
1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	37	—	—	18	87	—	—	109	11	62		
—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	42	277	71	325	63	—	—	280	83	63		
156	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	20	14	120										

Reisende Nummer	Name des Ortes bezw. Gaus	Zahl der Mitglieder am Schlusse des Quartals		Zahl der Neu- auf- nahmen	Einnahmen												Am Orte Behalten vom 3. Quartal		Guthaben der Zahl- stellen fürs 1. Quartal	
		Männl.	Weibl.		Für Eintritts- gelber		Für Beiträge		Für Invalid- beiträge		Sonstige Ein- nahmen		Zuschüsse aus der Verbands- kasse		Summa der Einnahmen		M.	F.	M.	F.
					M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.	M.	F.				
86	Mülheim-Oberhausen	11	—	—	—	83	60	—	—	—	—	—	—	84	10	69	75	—	—	
87	M.-Gladbach	33	19	8	2	25	281	35	—	—	—	—	—	233	60	185	07	—	—	
88	Neuwied	17	—	2	1	—	117	60	—	—	—	—	—	118	60	96	26	—	—	
89	Remscheid	19	—	—	—	—	162	30	—	—	—	—	—	162	30	47	87	—	—	
90	Solingen-Bald	76	24	6	2	75	626	50	—	—	—	—	—	629	25	448	35	—	—	
91	Stolberg, Mfl.	11	—	—	—	—	68	60	—	—	—	—	—	68	60	—	—	—	—	
92	Gau 11 Einzelmitgl.	13	13	—	—	—	187	35	—	—	—	—	—	187	35	167	31	—	—	
93	Darmstadt	20	—	1	—	50	200	50	—	—	—	—	—	201	—	207	79	—	—	
94	Frankfurt-Offenbach	291	152	93	33	—	2954	70	—	—	—	—	—	2957	70	400	68	—	—	
95	Gießen	23	1	2	1	50	190	55	—	—	—	—	—	192	05	114	96	—	—	
96	Hanau	118	21	7	2	50	921	90	—	—	—	—	—	924	40	580	41	—	—	
97	Mainz	53	96	102	30	75	575	75	—	—	—	—	—	606	50	95	61	—	—	
98	Wiesbaden	33	—	5	3	—	212	20	3	90	—	—	—	219	10	171	29	—	—	
99	Gau 12 Einzelmitgl.	144	90	80	9	75	1200	55	8	25	—	—	—	1218	55	825	65	—	—	
100	Altenburg	21	29	5	1	25	258	40	3	90	—	—	—	263	55	82	59	—	—	
101	Annaberg-Buchholz	280	5	17	6	25	1738	30	13	20	—	—	—	1757	75	416	01	—	—	
102	Burgstädt	47	9	2	1	—	297	45	—	—	—	—	—	298	45	482	85	—	—	
103	Chemnitz	220	206	29	10	25	2119	35	1	95	—	—	—	2131	65	336	55	—	—	
104	Dresden	757	1334	183	62	—	9921	60	8	85	—	—	—	9992	45	6160	88	—	—	
105	Ebersbach-Neugersdorf	20	—	2	1	—	147	25	5	85	—	—	—	154	10	82	98	—	—	
106	Hallenstein i. Vogtl.	18	—	4	2	25	236	—	—	—	—	—	—	238	25	114	94	—	—	
107	Göhrzig	37	47	—	—	—	484	85	—	—	—	—	—	484	35	—	—	—	—	
108	Grimma	19	39	—	1	—	202	40	—	—	—	—	—	203	40	157	43	—	—	
109	Darfnannsdorf	20	—	1	—	25	126	95	—	—	—	—	—	127	20	10	71	10	28	
110	Leipzig	2358	2332	379	155	—	30728	30	6	45	2	—	—	30891	75	3305	85	—	—	
111	Limbach	123	3	6	2	50	798	—	—	—	—	—	—	800	50	545	16	—	—	
112	Oberwiesental	23	2	2	1	—	144	45	—	—	—	—	—	145	45	—	—	—	—	
113	Planen	287	7	10	5	50	1471	65	1	50	—	—	—	1478	65	242	87	—	—	
114	Erbau	17	—	—	—	—	87	65	—	—	—	—	—	87	65	170	36	—	—	
115	Burgen	49	194	9	2	50	806	90	—	—	—	—	—	809	40	608	04	—	—	
116	Bittau	20	2	1	1	—	189	45	—	—	—	—	—	190	45	13	85	—	—	
117	Bischof	30	—	7	5	—	287	30	—	—	—	—	—	242	30	247	49	—	—	
118	Gau 13 Einzelmitgl.	56	—	6	3	50	432	30	3	90	—	—	—	439	70	255	94	—	—	
119	Heidelberg	30	—	6	3	50	208	30	—	—	—	—	—	211	80	101	69	—	—	
120	Kaiferslautern	8	—	4	2	—	95	55	—	—	—	—	—	97	55	101	85	—	—	
121	Kandel	13	—	—	—	—	83	50	10	20	—	—	—	93	70	71	94	—	—	
122	Mannh.-Ludwigsbat.	138	88	9	3	50	1428	35	—	—	4	50	—	1436	35	530	98	—	—	
123	Saarbrücken	26	—	1	—	50	196	10	—	—	—	—	—	196	60	143	98	—	—	
124	Trier	18	—	3	1	50	133	65	—	—	—	—	—	135	15	105	65	—	—	
125	Gau 14/15 Einzelm.	74	—	6	3	—	658	75	1	95	—	—	—	673	70	513	—	—	—	
126	Ehlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118	75	—	—	
127	Freiburg i. Br.	62	15	8	3	50	439	45	—	—	—	—	—	442	95	214	04	—	—	
128	Wöppingen	12	4	4	2	50	151	80	—	—	—	—	—	157	50	88	54	—	—	
129	Heilbronn	162	47	6	1	50	1393	75	1	20	3	20	—	1366	45	126	71	—	—	
130	Karlsruhe	63	35	11	5	25	542	65	—	—	—	—	—	547	90	94	99	—	—	
131	Konstanz	18	13	14	3	75	176	10	—	—	50	—	—	180	35	88	74	—	—	
132	Lahr i. W.	132	173	40	16	25	1312	70	6	15	—	—	—	1335	10	—	—	—	—	
133	Mühlhausen i. Elz.	23	—	—	—	—	159	40	—	—	—	—	—	159	40	97	11	—	—	
134	Worzhelm	226	103	26	9	75	1875	90	—	—	23	65	—	1914	30	279	30	110	25	
135	Neunkirchen	59	17	17	7	25	390	10	—	—	—	—	—	397	35	237	72	—	—	
136	Strasbourg i. Elz.	65	40	11	4	25	552	20	—	—	—	—	—	556	45	166	11	—	—	
137	Stuttgart	843	735	131	44	25	9947	80	11	70	—	—	—	10003	75	5078	95	—	—	
138	Gau 16 Einzelmitgl.	18	1	2	1	—	133	45	—	—	—	—	—	134	45	—	—	—	—	
139	Erlangen	75	73	8	1	75	754	70	—	—	—	—	—	756	45	180	58	—	—	
140	Nürnberg-Nördl.	295	778	75	25	25	4492	55	4	20	—	—	—	4522	—	—	—	—	—	
141	Regensburg	24	28	—	—	—	339	05	—	—	—	—	—	339	05	173	42	—	—	
142	Schweinfurt	7	13	2	—	50	90	85	—	—	—	—	—	91	35	108	79	—	—	
143	Witzsburg	33	1	2	—	50	222	40	—	—	—	—	—	222	40	147	46	—	—	
144	Gau 17 Einzelmitgl.	25	13	1	—	25	228	15	—	—	—	1200	—	1428	40	72	06	—	—	
145	Regensburg	41	27	4	2	—	337	10	—	—	—	—	—	339	10	197	45	—	—	
146	Raufbeuren	24	19	5	1	50	201	90	7	80	—	—	—	211	20	69	33	—	—	
147	München	465	1061	139	43	50	7302	85	5	55	—	—	—	7351	90	555	37	—	—	
		16717	16711	3522	1241	—	198599	30	188	25	73	60	11605	—	211707	15	49784	50	946	91

* Ehlingen ist am 1. 10. 12. aufgelöst.

Die Bevollmächtigten der einzelnen Orte werden gebeten, diese Abrechnung mit ihren Kassen-

Arbeiter und Jubiläum.

Der Jugend gehört die Zukunft. Oder: Freie Bahn der Jugend! Diese und ähnliche Aufmunterungen und Aufrufe an die Jugend hört man alltäglich und kein Zweifel besteht an der Nützlichkeit derselben. Doch unsere Agitation darf die in der Fabrik schon ergrauten Arbeiter nicht unberücksichtigt lassen, vielleicht nur, um sie ihres vorgerückten Alters wegen zu verschonen. Denn den alten abgerauten Arbeitern droht viel eher Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Entlassung als den jüngeren. Der Schrei nach jungen und billigen Arbeitskräften durchhallt ja alle Zeitungen und Arbeitsnachweise und bestätigt das. Mit langjähriger Tätigkeit wächst aber zugleich auch die Fähigkeit und die Gewandtheit im Beruf. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, auch die alten Kollegen für uns zu gewinnen und ihnen ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Unser Nachwuchs ist ja den alten und mit den Verhältnissen vertrauten Arbeitskollegen gewissermaßen ausgeliefert; er ist von ihnen sehr stark abhängig. Infolgedessen sind die alten Berufsangehörigen imstande,

auf die neuzutretenden und jüngeren Kollegen einen Einfluss auszuüben. Deshalb müssen wir vor allen Dingen bestrebt sein, diese alten uns noch fernstehenden Kollegen vom Nutzen der Gewerkschaft zu überzeugen und aus ihnen Mitkämpfer für diese zu machen.

Es ist eine traurige und besagenswerte Tatsache, daß bei ergrauten und eingeseffenen Arbeitern am allerwenigsten Sinn und Sympathie für unsere Organisation anzutreffen ist, daß sie jeder gewerkschaftlichen Vorbildung entbehren. Die Ursache hierfür ist eine doppelte. Erstens sind sie infolge ihrer Mühsamkeit schwer aufzuklären und zu überzeugen und zweitens ist ihnen unsererseits jedenfalls zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt oder es ist ihnen gegenüber zu viel Nachsicht geübt worden. Unsere alten indifferenten Kollegen, die meistens deborige Stellungen in den Fabriken innehaben, zu welchen qualifizierte Arbeiter nötig sind, fühlen sich mitunter als Werkführer, Meister oder stellvertretender Chef, obgleich sie dies gar nicht sind. Sie spielen sich als Lieblinge ihrer Herren auf und sehen lieber von der Organisation ab, als daß sie durch dieselbe — wie

sie sagen — Mißbilligkeiten zwischen sich und ihren Wohltäter herbeiführen. Oft findet man sogar unter politisch gut aufgeklärten Kollegen solche, die es aus Furcht vor dem gestrengen Herrn Prinzipal nicht vermögen, einer Gewerkschaft anzugehören. Trotzdem wird diesen Arbeitern durch die jüngeren und Neuzutretenden viel zu viel Achtung und Ehrfurcht entgegengebracht und vielen organisierten Kollegen fehlt es leider am Mut, diesen alten verwilberten Genossen einmal ein Flugblatt zuzuleiten oder ihnen einmal gehörig den Pelz zu waschen. Daß diese schwer zu bearbeiten sind, soll nicht abgetritten werden. Doch auch zu viele von denen, die schon Jahrzehnte lang dem Kapital pflichttreu ihren einzigen Besitz, ihre Arbeitskraft, geopfert haben, so selbstbewußt auf ihre Lebensstellungen, sind solche überhaupt von der Notwendigkeit und dem Nutzen einer Gewerkschaft zu überzeugen? Mühte doch diesen ergrauten und vom Kapital ausgebeuteten Kollegen schon längst die Erkenntnis gekommen sein, daß auch sie nur vom Unternehmertum zur Bedürfnislosigkeit erzogen worden sind. Auch sie haben doch bei lang ausgedehnter Arbeitszeit nur

Ausgaben

Für Arbeitslosen-Unterstützung		Für Kranken-Unterstützung		Für Umzugs-Unterstützung		Für Hinterbliebenen-Unterstützung		Für Rechtsschutz		Für Genußregelten-Unterstützung		Für Extra-Unterstützung		Für Streiks und Lohnbewegungen		Für außerord. Agitation		Für Verstreitung örtlicher Ausgaben		Eingekandt an die Verbandskaffe		Summa der Ausgaben		Guthaben der Zahlstellen v. 3. Quart.		Am Orte behalten fürs 1. Quartal		Laufende Nummer	
Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.	Mr.	Pl.		
19	50	11	25															10	78	30		71	53			82	32	86	
36	75	6	80													12	30	28	96	131	16	215	97			202	70	87	
13	50																	15	32	96	26	111	58			103	28	88	
11	50	84	10															19	07	100		132	57			77	60	89	
																		79		300		474	60			598		90	
		3	20															9	63			9	63	43	31	15	66	91	
11	75	11																22	86			26	06			328	60	92	
635	75	167	15	15						162						89	54	602	78	1440		3202	20			211	38	93	
13		13	25															24	66	150		197	41			246	18	94	
14	50	67	75												3		117	68	580	41	882	41			102	26	95		
2	25	67		60						54								71	11			466	01			622	40	96	
11	50	10	50															27	07	150		199	07			246	10	97	
37		55								286	25							159	90	825	65	1034	66			191	32	98	
5	25	1	60							70								32	91	150		189	76			409	54	99	
18	75	68	40							30								293	26	1530		1953	91			106	38	100	
		5	60															87	94	482	85	556	39			219	85	101	
29	25	287	60															272	21	1400		2196	46			224	91	102	
567		1002	10							130	50							1543	02	9000		18811	88			271	64	103	
		16	50															19	09	82	98	118	57			2341	45	104	
8	75																	29	31	65		103	06			118	57	105	
1	50	86	75															60	06	323	04	481	35			250	13	106	
13	75	23	80															27	40	100		177	95			182	88	108	
										20								17	19	120		157	19					109	
154		2654	80	105		140		62	90	40								3227	32	21833	71	29743	74			4543	86	110	
19		34	20			24				30								19		13		778	67			566	99	111	
																			19	71	115		134	71			10	74	112
294	50	61	55							17								191	73	1100		1604	78			116	74	113	
10	50	18	75					19	83									11	71			60	70			197	22	114	
26	25	116	40															116	50	1000		1264	15			153	29	115	
																			22	57			22	57			181	73	116
																			29	35	200		229	85			260	44	117
39	75	19		140						20								79	36			425	01			270	63	118	
43	75																	25	18	101	60	170	62			142	87	119	
		14																11	04			85	04			114	86	120	
																			11	17			83	11			82	53	121
212	50	10	40	25						2	40							171	01	530	98	952	29			1015	04	122	
12	25	7																24	22	143	98	187	45			153	13	123	
																		16	59	104	65	121	24			119	56	124	
32	25	39		45														78	82	700		895	07			311	63	125	
																				118	75	118	75					126	
80	50	35	60			10												4	90	55	06	330				190	93	127	
		3	50																18	64	100		466	06			123	90	128
35	25	152	60															41	90	172	57	1007	50			83	34	129	
34	50	49	70															70	84	400		594	92			47	97	130	
38	75	35	25															15	70	22	50	112	20			156	89	131	
60	75	120	15															25		606	71	1072	61	154	15	108	34	132	
15	75	5	50															20	27	150		191	52			64	99	133	
10		153	25															99	60	246		2303	85					134	
		39	05																50	79	150		239	84			395	23	135
38	75	35	80															71	68	400		546	23			176	83	136	
959		1349	85							30		255	95	71	75	1348	87	9500		18518	42					1584	28	137	
16																		15	42			31	42	12	70	90	33	138	
91		75	50															99	73	800		566	23			370	75	139	
849	50	975	65	45						36		80		53	40	1067	48	1150		4289	48	122	87			110	15	140	
11		25	25															39	19	171	17	264	04			248	41	141	
9		2																11	17	80		102	17			97	97	142	
43	50					60												24	65			165	90			204	46	143	
		10								172	35							27	78	50		1904	82			195	64	144	
16	50	46	20															44	87	180		287	57			248	98	145	
13	50	51	30							40								25	45	100		236	53			44		146	
1574	75	892	40	25														97	65	86	30	7751	81			155	46	147	
24098	25	17898	55	905		1044		445	23	2426	95	404		19825	55	2070	78	26390	06	118367	04	213615	41	1176	69	47646	46		

Büchern zu vergleichen und etwaige Reklamationen sofort an den Verbandskassierer einzusenden.

einen geringen Lohn und müssen bei ungenügender Leistung, die infolge des Alters eintreten muß, Entlassung und bitterste Not gemärtigen.

Was heißt es doch zum Beispiel, ein Vierteljahrshundert in munterbrochener, angestrengter, mühevoller Tätigkeit für das Kapital geknechtet zu haben. Arbeitsjubiläum! Ein schönes Wort! Ehrend findet es in allen Menschenherzen seinen Widerhall. In Wirklichkeit war es ein rastloses und gehetztes, aufreißendes Schaffen im Dienste des Kapitals. Nur ein kurzer Taumel, ein kurzer Augenblick läßt den Arbeiter feiern, läßt ihn Atem holen von dem rasenden Tempo der Maschinen, ihn, dem es vergönnt ist, ein Jubiläum zu feiern. Bald aber schlägt wieder das ehrene Maß unbarmherzig und rücksichtslos auf den ausgemergelten Körper seinen harten Takt der Arbeit. Und in altgebrachter Weise fordert die Vertragspflicht und das Kapital ihren ganzen Mann. Auch ihnen, diesen Jubilaren, die den Grundstein zum Reichtum des Unternehmers legten, laßt das Leben nicht. Und wenn vorübergehend ein sonnenheller Augenblick das Herz des Arbeitmannes durchflutet, dann war es nur eine Bifton. Jubiläum!

Ehrendiplom mit Gratifikation sind die Schein-gebilde, die demselben ein gleichendes Gepräge aufdrücken. Und doch war es nichts anderes als außerordentliche Willigkeit und größte Anspruchsfähigkeit, die ihm „sein“ Jubiläum erst ermöglicht. „Er war eifrig und treu, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen“, sagen die Wortführer des Kapitals! In Wirklichkeit aber war er ein treuer Arbeiter, um das Kapital reichlich und schnell zu vermehren. Denn das Kapital ist der zühende Punkt, dem zu Liebe Millionen von Menschen eingeschirrt und ins Joch getrieben werden ihr Leben lang. Denn wer Knecht ist, soll Knecht bleiben.

Was hat denn der Arbeiter anders als ein schweres und gefährliches Los, als die Aussicht, von gefährlichen Maschinen oft genug noch verstümmelt zu werden! Nichts hat er, als nur das allernotwendigste, was er zum Leben braucht. Und davon verzicht man auch noch fortgesetzt abzugeben und jede Bitte nach besserem Brot als „ungerechtfertigte Forderungen“ und wie diese Sünden noch alle heißen, abzulehnen. Wohl kann es adenswert und ehrend sein, auf eine lange Tätigkeit zurückzublicken und

Jubiläen zu feiern. Aber nur dann, wenn man nicht unterließ, auch der Allgemeinheit zu dienen, und nur dann, wenn man die Frage ohne Scheu und der Wahrheit gemäß bejahen kann, ob die Arbeitsverhältnisse zufriedenstellende, die Lohnverhältnisse auskömmliche waren, ob man die Bestrebungen seiner Mitkollegen nach Verbesserung dieser Lohn- und Arbeitsverhältnisse, nach Abschaffen von Mißständen und dergleichen tatkräftig unterstützt und nicht etwa hindernd im Wege gestanden hat, ob man mit seinen Arbeitskollegen gekämpft hat, wenn dies notwendig war. Denn was nur eine unterwürfige Willigkeit und Zufriedenheit das Jubiläum ermöglichte, da kann es keine Anteilnahme unsererseits geben. Manchen Arbeiter hat ein solches Jubiläum schon zur Betrachtung seiner wirtschaftlichen Lage aufgemuntert und immer kann er nur zu einem Resultat kommen: Ein ganzes Menschenleben in der Fabrik geschunden und von Unternehmern gejagt und gehetzt!

Doch Geduld! Dem Verdienste seine Krone, Ehrengewinn, Ansprache, vielleicht auch Gratifikationen, überreicht und gehalten von großen und bedeutenden Herren, begleitet von einer feierlichen Zeremonie. Für

Treue in der Arbeit! Nicht für seine Lebensarbeit, denn für diese hat er ja seinen Lohn bekommen. Was hat aber der Arbeiter in seinen langen, trüben Arbeitstagen sich erübrigen können? Das ist eine Frage, die man bei solchen "feillichen" Gelegenheiten nie wird hören können. Jede Krise, jede Konjunkturschwankung müssen die Arbeiter mit Lohnreduzierung und Arbeitslosigkeit bezahlen. Bei Lohnforderungen, die vom Unternehmer meist als einseitige und unbedingte angesehen werden, werden sie ohne Rücksicht auf die Person, auf Leistung, Alter oder die gerühmte "Treue in der Arbeit" auf die Straße geworfen. Dann ist die Harmonie aus zwischen Arbeitgeber und langjährigen treuen Mitarbeitern.

Auch wir wollen die Ehre der Jubiläen anerkennen, wenn sie sich mit der Arbeiterehre vereinbaren. Und das werden sie nur, wenn der Jubililar ein aufrechter Mann war, der sich nicht scheute, bei seinem Arbeitgeber auch für die Interessen seiner Mitarbeiter einzutreten.
R. W.

Internationales.

Schweden. Der schwedische Buchbinderverband kann jetzt auf sein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Am 17. März 1893 wurde er auf Veranlassung des Stockholmer Buchbindervereins gegründet. Ihm traten sogleich sieben Abteilungen mit zusammen 356 Mitgliedern bei. Seitdem hat sowohl die Zahl der Abteilungen, wie auch die Mitgliederzahl sehr gewachsen. Am höchsten war die Mitgliederzahl 1908 mit 1300, gegenwärtig hat der Verband 11 Abteilungen mit zirka 700 Mitgliedern. Dieser Rückgang ist noch eine Folge der Ereignisse in den Jahren 1908 bis 1909, doch ist zu beachten, daß die Mitgliederzahl jetzt genauer festgestellt wird als früher, da jetzt nur wirkliche Mitglieder geführt werden. Im ganzen sind sechs Verbandstage abgehalten worden, die sich in Abständen von je 3 Jahren folgten. Im Jahre 1907 wurde beschlossen, die Arbeitslosen- und Reiseunterstützung einzuführen. 1908 wurde ein besonderer Verbandsvorstand gewählt und eine Verbandskrankenkasse gegründet.

Der Verband trat am 1. Juli 1908 der schwedischen Landesorganisation bei. Er ist seitdem auf deren Kongressen stets vertreten gewesen, ebenso war er auf den internationalen Buchbinderkonferenzen in Nürnberg 1907 und in Erfurt 1910 vertreten.

Durch die Tätigkeit des Verbandes wurde in den 20 Jahren eine Lohnerhöhung von zirka 60 Proz. und eine Verkürzung der Arbeitszeit um 10 Proz. erreicht. Der größte Teil der Lohn-

bewegungen nahm einen friedlichen Verlauf; aber auch harte Kämpfe wurden ausgefochten, die meistens erfolgreich waren. Besonders erfolgreich war der Stockholmer Streik von 1899, der mit einem Sieg endete, wie ihm selten eine Arbeiterorganisation aufweisen kann. Aber auch von Mißerfolgen ist der Verband nicht verschont geblieben. Der Konflikt in Gothenburg 1902 bis 1903 mit dem darauf folgenden Vertragsbruch der Arbeitgeber und die Aussperrung in Stockholm und Eskilstuna 1908 hatten schwere Folgen für den Verband, wodurch jedoch nur das Solidaritätsgefühl der Mitglieder gestärkt wurde. Wir beglückwünschen unsere Kollegen in Schweden zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen eine weitere erfolgreiche Tätigkeit.

Rundschau.

* **Die Ausländer in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.** Auch die Ausländer unterliegen im allgemeinen gleich den deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen den Bestimmungen der Zwangsversicherung, sie unterliegen denselben Rechten und Pflichten, wie die Reichsangehörigen; allerdings nur solange, als sie sich im Inlande aufhalten und ihre Angehörigen hier wohnen. Im entgegengesetzten Fall sind besondere Bestimmungen für sie geschaffen. Eine Ausnahme von der zwingenden Versicherung kann der Bundesrat für die Ausländer bestimmen, bezw. sie versicherungsfrei erklären, denen die Behörde den Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer gestattet hat. Jedoch hat der Arbeitgeber auch für diese Beschäftigten den auf ihn entfallenden Beitragsteil an die Versicherungsanstalt abzuführen.

Ein Versicherungsverhältnis im Ausland einzugehen, ist unzulässig. Sind dagegen Ausländer als Pflicht- oder Selbstversicherer der Invalidenversicherung beigetreten, so können sie auch im Auslande ihre Versicherung weiter fortsetzen. Selbstverständlich haben sie hierbei die für alle Versicherten geltenden Vorschriften der Weiterversicherung zu beachten. (Rechtzeitiger Austausch der Marken alle zwei Jahre und genügende Zahl der Beitragsmarken fassen.) Dabei ist es ihnen freigelegt, Marken einer beliebigen Versicherungsanstalt zu fassen, ebenso ist, wie nochmals betont werden soll, auch die Beitragsklasse ihrer freien Wahl überlassen.

Der Anspruch auf Rente ruht jedoch, solange der Berechtigte sich freiwillig im Auslande aufhält. Diese Bestimmung wurde mit Rücksicht auf die große Zahl der unter die Alters- und Invalidenversicherung fallenden Personen getroffen, weil die Kontrolle der im Aus-

land lebenden Rentenempfänger mit zu vielen Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten verknüpft sein soll. Diese Bestimmung kann aber durch Beschluß des Bundesrats für bestimmte Grenzgebiete außer Kraft gesetzt werden. Es sind auch bereits für die Deutschland angrenzenden Staaten bestimmte Bezirke festgesetzt, in denen auch im Ausland die Rente weiter bezogen werden kann. Das Reichsversicherungsamt kann bestimmen, wie die Rente an Empfänger zu zahlen ist, die sich gewöhnlich im Auslande aufhalten. Danach haben ausländische Empfänger Bescheinigungen der zuständigen ausländischen Behörde beizubringen, die, soweit nicht dem in Frage kommenden Lande gegenüber etwas anderes bestimmt ist, der Legalisation (Beglaubigung) durch die Gesandtschaft oder das Konsulat bedürfen. Mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, sowie mit der Schweiz sind jedoch sogenannte Beglaubigungsverträge geschlossen. Hiernach sind die von bestimmten Behörden des Auslandes ausgestellten und beglaubigten Urkunden als rechtmäßige Legitimation anerkannt.

Für die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zur Zeit seines Todes nicht gewöhnlich im Inlande aufhielten, beschränkt sich die Rente auf die Hälfte ohne den Reichszuschuß. Bei der Verattung des neuen Gesetzes hatte man sogar die Absicht, sie ganz des Anspruches verlustig geben zu lassen. Nur mit Rücksicht darauf, daß ja auch die Ausländer zwingungsweise die Hälfte des Beitrages zahlen müßten, erlaubte man ihnen auch die Hälfte dieser Rente zu.

Bezüglich der Abfindung der durch dieses Gesetz vorgesehenen Renten wird bestimmt, daß mit dem dreifachen Jahresbetrage der Rente diejenigen Bezugsberechtigten mit ihrer Zustimmung abgefunden werden können, die in den oben erwähnten zulässigen Grenzbezirken wohnen. Näheres über die Bezirke ist in jedem Arbeitersecretariat zu erfahren. Die Waisenrente wird dagegen nur im 1/2fachen Jahresbetrage als Abfindung gezahlt. Ohne ihre Zustimmung, also auch gegen ihren Willen, werden diejenigen Ausländer mit den vorgenannten Rentenbeträgen abgefunden, die sich in das weitere Ausland dauernd begeben, bezw. in Bezirke, für welche die Ausnahmen nicht zugelassen sind.

Literarisches.

Paul Göhre: Die Konsumgenossenschaftsbewegung der deutschen Arbeiterklasse. Unter diesem Titel ist heben Heft 8 der "Abhandlungen und Vorträge zur sozialistischen Bildung" erschienen, die vom Genossen Grundwald im Verlage von Kaden u. Comp. in Dresden herausgegeben werden. Preis 50 Pf.

ANZEIGEN

Dresden.
Am 19. März verstarb unser Mitglied, der Buchbinder **Vaul Freitag** infolge eines Verchesunfalles im Alter von 38 Jahren.
Ehre seinem Andenken.
Der Vorstand.

Unserm lieben Kollegen **Alfred Schmidt** und seiner lieben Braut Kollegin **Frida Wunderlich** zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche. Die organisierten Kollegen der Firma **C. Pollat, Chemnitz.**

Wegen Sterbefalles
ein Wohnhaus mit Labengeschäft, Buchbinderei und Bezugsartikel zu verkaufen.
W. Lindstedt,
Teterow i. W., Schulstr. 8.

Rehrgold, Goldwatte sowie alle Gold- u. Silberabfälle werden ausgeschmolzen, auf Feingehalt probiert und angelauft. Auch kann Feingold, gewalzt, von mir à Gramm für 2,81 M. bezogen werden.
Gold- und Silberscheideanstalt H. Haupt,
Dresden, Gleisenaustr. 6.

Neuheit! Beste Münchener Marke Pfeiling.
Velour-Schreibkreide HO
Runde Form — spitzt sich von selbst —
liefert in allen Farben, garantiert sand- u. giftfrei
Dr. Herm. Ostermaier, Chem. Fabriken, München 23.
Agenten i. all. Städten d. In- u. Auslandes gesucht.

Zahlstelle Berlin.
Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses, Engelauer 15:

Kombinierte Delegierten-Sitzung.

Voranzeige.
Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses, Engelauer 15:

Außerordentliche Generalversammlung.
Die Ortsverwaltung.



Lieferung ganzer Einrichtungen für Buchbinderladen u. -Werkstatt
O. Th. Winckler, Leipzig

Werkzeug-Klement
Leipzig, Zeeburgstr. 36
hält seine Erzeugnisse bestens empfohlen.

Inferate finden nur Aufnahme wenn ihnen der Betrag beigefügt ist.